

Die Veranstaltungen beginnen um **18.00 Uhr** (s.t.) und finden im **Literaturmuseum Romantikerhaus** (Unterm Markt 12a, 07743 Jena) statt.

Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen!

Das gesamte Veranstaltungsprogramm ist zudem über die Homepage der Goethe-Gesellschaft Jena e.V. abrufbar:
<https://www.glw.uni-jena.de/institut/neuere-deutsche-literatur/goethe-gesellschaft-jena-e-v>

Die Goethe-Gesellschaft Jena e.V. ist eine von 58 deutschen Ortsvereinigungen der Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V. Die Ortsvereinigung wurde im Oktober 1922 erstmals gegründet und besteht seit der Wiederbegründung am 16. Mai 1930 ununterbrochen bis heute, seit 1999 in der Rechtsform des eingetragenen Vereins.

Die Goethe-Gesellschaft Jena e.V. ist eine literarische Gesellschaft, deren Zweck es ist, zu vertiefter Kenntnis Goethes und seiner Zeitgenossen beizutragen und dem ihm gewidmeten Forschungen Anregungen und Forum zu bieten. Sie macht es sich zudem zur Aufgabe, das Verständnis für die Literatur zu fördern.

Anfragen bitte an die Vorsitzende Frau Prof. Dr. Alice Stašková (alice.staskova@uni-jena.de) oder an die stellvertretende Vorsitzende Frau Melanie Hillerkus (melanie.hillerkus@uni-jena.de).

Goethe-Gesellschaft Jena e.V.



PROGRAMM

1. HALBJAHR 2024

Donnerstag nach Belvedere
Freitag geht's nach Jena fort:
Denn das ist, bei meiner Ehre,
doch ein allerliebster Ort!
Samstag ist's, worauf wir zielen,
Sonntag rutscht man auf das Land;
Zwätzen, Burgau, Schneidemühlen
Sind uns alle wohlbekannt.
(Goethe, *Die Lustigen von Weimar*)



10. Goethe und Schiller in Jena.

23. Januar 2024 (Dienstag), 18.00 Uhr (s.t.),
Literaturmuseum Romantikerhaus

Dr. Claudia Streim (Weimar)

Eine Institution im Wandel. Goethe als Oberaufsicht der Herzoglichen Bibliothek Weimars

Im Dezember 1797 ernennt Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach die beiden Geheimen Räte Johann Wolfgang Goethe und Christian Gottlob Voigt zur Oberaufsicht über die Bibliothek. Sie erhalten den Auftrag, die Bibliothek einer Revision zu unterziehen. Grundlegende Veränderungen in der Verwaltung und der Sammeltätigkeit werden angestoßen, die die Institution im 19. Jahrhundert nachhaltig prägen werden. Bis zu seinem Tod im Jahr 1832 wird Goethes sein Amt ausüben. Er hinterlässt eine reformierte Behörde.

06. Februar 2024 (Dienstag), 18.00 Uhr (s.t.),
Literaturmuseum Romantikerhaus

Prof. Dr. Nina Birkner (Jena)

Wie inszeniert man Klassiker? Piscators „Räuber“-Experiment von 1926

Erwin Piscators „Räuber“-Inszenierung von 1926 hat für die Theatergeschichte des 20. Jahrhunderts paradigmatische Bedeutung. Grund dafür sind Piscators kühne Vergegenwärtigungsstrategien auf thematisch-inhaltlicher und auf theaterästhetischer Ebene, durch die die Aufführung zu einem kontrovers diskutierten Ereignis geriet. Zentrum der durch Piscators ‚Räuber‘ entfachten Diskussion war die Frage, wie ‚werktreu‘ man die Klassiker im Allgemeinen und Schillers Dramen im Besonderen auf die Bühne bringen könne und solle – eine Debatte, die bis heute anhält.

14. Mai 2024 (Dienstag), 18.00 Uhr (s.t.),
Literaturmuseum Romantikerhaus

Prof. Dr. Alice Stašková (Jena)

Franz Kafka liest (über) Goethe

„Goethes schöne Silhouette in ganzer Gestalt“ notiert Franz Kafka in seinen Tagebüchern im Jahre 1912. Wie alle großen Schriftsteller, war auch Kafka ein großer Leser. Anlässlich des Kafka-Jubiläums 2024 wollen wir als Goethe-Leser den nun klassisch gewordenen Autor Franz Kafka über seine Goethe-Lektüren befragen. Allerdings verraten die Schriftsteller einiges über sich selbst, wenn sie sich mit ihren Kollegen auseinandersetzen...

25. Juni 2024 (Dienstag), 18.00 Uhr (s.t.),
Literaturmuseum Romantikerhaus

Dr. Bertold Heizmann (Essen)

Goethe, Kotzebue und der zwiebeweibte Graf. Zur literarischen Karriere eines Männertraums

Kann das gut gehen? Ein Mann mit zwei Frauen? Seit Jahrhunderten haben sich immer wieder Schriftsteller dieses aufreizenden Themas angenommen: nicht nur in der Literatur, sondern auch in ihrer eigenen Lebensführung, und haben sich dabei sogar auf päpstlichen Dispens berufen. Selbst Goethe hing in seinem Schauspiel „Stella“ diesem Männertraum nach – allerdings nur in der Frühfassung, später hat er das Ende tragisch abgeändert. Das Stück hat in beiden Fassungen bei seinen Zeitgenossen heftige Auseinandersetzungen ausgelöst. Den größten Aufruhr verursachte Goethes Erzfeind Kotzebue, der sein in Weimar aufgeführtes Stück „Der Graf von Gleichen“ unverhohlen als Parodie auf die „Stella“ deklarierte und damit Goethe derart in Wut versetzte, dass dieser sogar Weimar für immer verlassen wollte. Der Vortrag zeigt mit weiteren Beispielen aus Literatur, Musik und Film, wie sehr das Thema immer wieder - und bis heute - faszinierte.